



# **Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

**Riedel, Adolph Friedrich**

**Berlin, 1842**

X. Graf Heinrich zu Schwerin vergleicht sich mit dem Markgrafen Ludwig wegen Hennings von Kumlosen, im Jahre 1325.

---

---

**Nutzungsbedingungen**

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54306](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54306)

borch sculdich is man vnd burgern in diffen vorbenumden landen, dat se redeleken vnde recleken bewisfin muge, dat spreken wy vor ein recht, dat man en dat' ghelden scole van den vorbenumden gelde. Wy spreken oc dat vor en recht, wat de van mekelnborch vromen heft genumen van dessen steden vnd landen, dat scal he afflan van dem vorbenumden gelde. Wy man vnd ratman spreken oc dat vor en recht dat de marggraf vnd de marggraf (sic) van mekelnborch holden scol enen degdinges dach, den wy en heten holden; stunde vnd stede wille wy en fetten. Dar scal de van mekelnborch bywefin koste vnd scade, de he vordert vp desse lant, dar schun man vnd ratman spreken vmb scade vnd vmb kost vnd vrome, dat en dunchit, dat en recht si, dar scal en an beiden siden an gnugen. Also als ett to en is gelaten. We spreken ok vor ein recht: swenne de marggraf desse vorbenumden stote vnd lant gelofet heft, so scal de van mekelnborch den tol to Snakinborch weder antwerden hern Jans van Chrochern vnd sinen brodern. Wy man vnd ratman spreken ok dat vor ein recht: welk er alle deffer stücke nicht helde, de hir vorgeseuen stan, word es brok an den marggrafen, so scole wi vs holden man vnd stede an den van mekelnborch, wend in den dach, dat men dat holde, als we gesproken hebben, als hirvor bescreuen sted; were ok dat dat des broc wurde an vfen heren van mekelnborch, so scolde wy vs holden an den vorbenömden marggrafen, als lange, wend he alle stücke hilde, de we sproken hebben, de he vorgeseuen stad. Dat dit recht is vnd we nen rechter enweten noch bevragen konnen, dat spreke wy by vfen waren worden vnd hebbin darvp dessen bref gegeuin, besigelt mit der stad infigel van kyritz van vfen aller weghene. Dit is geschehin na der bord gods M°. CCC°. XV°. in Lichtmesse dage.

Nach demselben Copialbuche fol. 54.

**X. Graf Heinrich zu Schwerin vergleicht sich mit dem Markgrafen Ludwig wegen Hennings von Kumlosen, im Jahre 1325.**

Wy heinrich van gots gnadin grefe to zwirin bekennen in dessem briefe, dat wy dem edeln vorten margrefen Ludowig van Brandenburg hebbin in trouwen louet. Were dat hennig van cumelose sich vervenghe an ieneghen vnser manne beyder sit, so scal men en vorclagen vor vns; wederdede hennig denne des nicht binnen virtennachten oder dede dar vm, dat recht were, so scolde wy, mit dem vorgnanten vorten margrefen Ludowigen van Brandenburg, henninges viande werden vnde mit eme stallen vor sin hus oft da not were. In cuius etc. Datum et actum perleberg anno domini M°. CCC°. XX°. V°. feria III post michahelis.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Ludwig I. tit. Zwirin. Holfatia, Nr. X. In Gercken's Cod. dipl. Br. I, 151 ist obige Urkunde mit der Jahreszahl 1335 mitgetheilt, welche der deutschen Angabe des Copialbuches zuwider ist. Auch in demjenigen Copialbuche des Markgrafen Ludwig I. (I. C. in 4. des Geh. Kabinet's-Archives fol. 19), wornach Gercken edirte, ist diese Urkunde deutlich mit der Jahreszahl 1325 versehen. Der Schluß lautet hier: Dit is geschehin vnd diese brief is geuin to perleberg nach gots gebört M°. CCC°. XXV°. des dinstages na funte michels tage. Ein Copialbuch, worin diese Urkunde mit der Jahreszahl 1335 mitgetheilt worden, wie Gercken 152 in der Note anführt, ist nicht aufzufinden gewesen.